

# Von Nerfling und Moderlieschen

Das Fischmobil des Landesfischereiverbands informiert über das Leben unter Wasser

Von unserem Mitarbeiter  
Franz Lechner

Ötisheim. „Ich habe einen Krebs. Oh – hier ist ein Fisch. Schau, da krabbelt was ganz Großes. Hurra, wir haben eine lebende Muschel gefangen!“ Wenn Anna Pechmann so wie kürzlich in Ötisheim bei Mühlacker mit ihren „Schülern“ an einem Bach unterwegs ist, geht es meist hoch her. Bewaffnet mit Käschern und mit Gummistiefeln werden aus den Kindern ganz schnell begeisterte Naturforscher.

”

Die Studenten haben oft kaum mehr Ahnung als die Kinder.

Anna Pechmann  
Biologin beim Fischmobil

Die Begeisterung der Kinder ist ein Grund, warum Anna Pechmann ihre Arbeit so liebt. Ihre Arbeit ist die einer Fischmobilistin. Das heißt, sie leitet das Fischmobil des Landesfischereiverbands Baden-Württemberg. „Das ist so eine Art fahrbares Klassenzimmer, mit dem ich in ganz Baden-Württemberg unterwegs bin, um möglichst vielen Menschen das Leben, das sich unterhalb der Wasseroberfläche abspielt zu zeigen und zu erklären“, beschreibt Pechmann ihre Arbeit.

Zu ihrer Ausstattung gehören Käschern zum Einfangen von Krebsen, Muscheln, Insektenlarven und anderen kleinen Wasserbewohnern, außerdem Mikroskope, Becherlupen und ein mit einem Mikroskop verbundener Bildschirm, um die eingefangenen Tiere genauer zu bestimmen, dazu noch viele Tierpräparate. Wichtig für Pechmanns Mission ist auch die bunte, auf die Außenseite des Fischmobils gemalte Teichlandschaft. „Welche Tiere sehen wir hier?“, lautet nämlich die Frage, mit der Anna Pechmann meist ihren unterhaltsamen Gewässertag mit Kindern startet.

Knapp 1.400 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreichte das Fischmobil auf diese Weise nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr, bei 76 Veranstaltungen. Meist sind es Angelvereine oder Schulen, die das fahrbare Klassenzimmer buchen. „Manchmal stehe ich mit



Ein Hecht zum Ansehen: Zu Anna Pechmanns Ausstattung zählen auch einige Tierpräparate – und wichtig ist auch die auf das Fischmobil aufgemalte Teichlandschaft. Foto: Franz Lechner

meinem Fischmobil aber auch mehrere Tage auf Großveranstaltungen wie beispielsweise auf der Landesgartenschau in Eppingen“, erzählt die Biologin. Selbst den Studenten der Pädagogischen Hochschulen in Schwäbisch Gmünd und Heidelberg vermittelt sie mit ihrem Fischmobil regelmäßig das Leben, das sich unterhalb der heimischen Wasseroberflächen abspielt. „Dabei haben die Studenten oft kaum mehr Ahnung von der Ökologie stehender und fließender Gewässer als die Kinder, die ich unterrichte“, erzählt die Biologin.

Tatsächlich kennen die meisten Menschen wohl mehr Tiere aus den afrikanischen Savannen als Tiere in den heimischen Gewässern. Wer weiß schon, dass Nerfling, Hasel, Rußnase, Goldsteinbeißer, Brittelmaß, Moderlieschen oder Schneider nicht etwa Gestalten aus der neuesten Fantasy-Serie sind, sondern heimische Fischarten? „Kein Lebens-

raum ist so wenig bekannt und so bedroht wie der in unseren Fließgewässern“, erklärt Reinhart Sosat. So kamen er und seine Kollegen 2015 auf die Idee, ein Fischmobil einzurichten. Der Geschäftsführer des Landesfischereiverbands Baden-Württemberg war einer der Initiatoren des Fischmobil-Projektes. „Die Ökomobile der Regierungspräsidien und die ‚Lernort Natur‘-Wägen des Landesjagdverbandes haben mich auf diese Idee gebracht“, berichtet Sosat.

Allerdings wird das Fischmobil nicht mit Steuermitteln finanziert, sondern durch die sogenannte Fischereiabgabe. Eine Abgabe, die jeder, der die Fischerei ausüben will, an das Land zahlen muss. „Aus diesen Beiträgen werden dann verschiedene Projekte finanziert, die das Fischereiwesen fördern sollen, also auch Naturschutz- und Umweltbildungsmaßnahmen wie das Fischmobil“, sagt Reinhart Sosat.

Allerdings dürfen durch die Fischereiabgaben geförderte Projekte nur fünf Jahre lang finanziert werden, „deshalb ist die Finanzierung des Fischmobils nur noch bis Ende 2023 gesichert“, sagt Sosat bedauernd. Wie es dann weitergeht, sei noch nicht ganz klar. „Wir befinden uns derzeit in Verhandlungen mit der Landesregierung, aber ich bin zuversichtlich, dass so ein erfolgreiches und wichtiges Projekt wie das Fischmobil auch weiterhin gefördert wird“, sagt der Geschäftsführer des Landesfischereiverbands.

#### Service

Für diese Saison ist das Fischmobil bereits ausgebucht (Saison geht von Anfang April bis Ende Oktober). Wer es für das Jahr 2023 buchen will, kann das telefonisch unter (0711) 252947-52. Informationen über das Fischmobil gibt es auch online unter [www.fisch-on-tour.de](http://www.fisch-on-tour.de)

## Hier entsteht ein Artikel

Die BNN wollen ihre Leserinnen und Leser in der gedruckten Ausgabe möglichst aktuell informieren. Die Redaktion ist bis Mitternacht besetzt, um im Lauf des Abends eingehende Berichte zu bearbeiten und über späte Ereignisse zu berichten. Das bedeutet, dass bei der Erstellung der Vorabendausgabe im ePaper immer wieder einzelne Texte noch nicht fertiggestellt sind. Diese Artikel sind noch in Bearbeitung. Sie werden zur Herstellung der gedruckten Ausgabe und der Morgenausgabe des ePapers abgeschlossen sein. Die BNN wollen ihre Leserinnen und Leser in der gedruckten Ausgabe möglichst aktuell informieren. Die Redaktion ist bis Mitternacht besetzt, um im Lauf des Abends eingehende Berichte zu bearbeiten und über späte Ereignisse zu berichten. Das bedeutet, dass bei der Erstellung der Vorabendausgabe im ePaper immer wieder

## Haftbefehl nach Tod von Seniorin

Stuttgart (dpa). Eine Woche nach dem gewaltsamen Tod einer 86-Jährigen in Stuttgart ist ein Verdächtiger in Haft. Der 53-Jährige sei am späten Donnerstagabend in seiner Wohnung festgenommen worden, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft am Freitag mit. In der Wohnung hätten die Ermittler umfangreiches Beweismaterial gefunden. Der Sohn der Frau hatte die Leiche der 86-Jährigen am vergangenen Samstag in deren Wohnung gefunden, sie hatte durch massive Gewalt tödliche Verletzungen erlitten. Der nun festgenommene Italiener war bis vor kurzem ein Nachbar der alten Dame, am Freitag erließ ein Richter Haftbefehl gegen den 53-Jährigen. Das Motiv des Verdächtigen ist derzeit unklar.

## Unter dem Schutz des Stechpalmenblatts

Ein Verein hilft den Wanderern bereits seit 150 Jahren, ihren Weg durch die Vogesen zu finden

Salut! Für unerfahrene Wanderer, „des marcheurs inexpérimentés“, die sich zum ersten Mal in die Vogesen wagen, kann unser Hausberg wie das Labyrinth von Dädalus wirken. Im Laufe des Sommers wurde ich, wie andere auch, mehrmals von verzweifelten Touristen angesprochen, die sich unter den Bergkämmen, „les crêtes“, völlig verirrt hatten. Trotz einer Wegmarkierung, die praktisch das gesamte Massiv abdeckt und regelmäßig gewartet und aktualisiert wird, sind solche Unannehmlichkeiten, „ces mésaventures“, nicht selten.

Für aufmerksame Wanderer dagegen ist dieses Wanderzeichen, „ce balisage“, ein echter Ariadnefaden, „un fil d'Ariane“. Auch in Frankreich wissen viele nicht, dass man diese farbigen und nütz-

lichen kleinen Schilder, „ces pancartes“, die meistens an Baumstämme und Felsen festgeschraubt oder angenagelt sind, dem Vogesenclub zu verdanken hat. Ein Verein, der demnächst immerhin sein 150-jähriges Bestehen feiert!

Der Club Vosgien ist tatsächlich einer der ältesten Vereine, „une des plus anciennes associations“, im Elsass. Er kann sich auch einer der höchsten Mitgliederzahlen rühmen. Seine Geschichte beginnt eigentlich in ... Deutschland, und zwar 1864, als der Schwarzwaldverein, die erste touristische Wanderorganisation in Europa, gegründet wurde. Dieses Beispiel, „cet exemple“, wurde acht Jahre später im Elsass von einem in Saverne ansässigen deutschen Richter, „un magistrat“, Richard Stieve, aufge-



Jean-Marc  
Elsass

griffen. Mit einem gewaltigen Erfolg, „un succès considérable“. Wer hätte damals gedacht, an diesem historischen 31. Oktober 1872, dass der Club Vosgien eines Tages 130 lokale Vereine und 30.000 Mitglieder, „des adhérents“, zählen würde?

Schon 1879 wurde der Verein als gemeinnützig, „d'utilité publique“, anerkannt. Neben dem Anlegen, Markieren und Unterhalten der Wanderwege hat er zahlreiche Schutzhütten und Unterstände gebaut, Hunderte von Bänken aufgestellt, Türme, Aussichtspunkte und Dutzende von Panoramatafeln geschaffen. Seine Ortsgruppen organisieren auch das ganze Jahr über und für jedermann kostenlose Ausflüge. Aber eine seiner bemerkenswertesten Errungenschaften ist die Herausgabe von originalen Wanderkarten, „des cartes topographiques“ (etwa vierzig momentan), die das gesamte Massiv abdecken und jeden einzelnen Weg mit seiner besonderen Markierung abbilden. Eine elsässische Eigenheit.

Seit Jahren hat sich der Club außerdem für den Naturschutz engagiert und ist zu einem unverzichtbaren Gesprächspartner der Behörden geworden. Mit ihm stehen Wanderer und Natur sozusagen, „pour ainsi dire“, unter dem Schutz, „la protection“, des Stechpalmenblattes, „la feuille de houx“, das vor 150 Jahren zu seinem Emblem gewählt wurde.

#### Zur Serie

Jean-Marc Thiébaud war viele Jahre leitender Redakteur der in Straßburg erscheinenden „Dernières Nouvelles d'Alsace“. Er lebt in Colmar und schreibt an dieser Stelle alle zwei Wochen samstags Betrachtungen aus dem Elsass.

—Anzeige—



## Bereit für die Schule!

Mit diesen tollen Namensetiketten können Sie alle Sachen Ihres Kindes markieren, sodass nichts mehr verwechselt wird, aber bei Verlust zugeordnet werden kann. Die Etiketten haften auf nahezu allen Oberflächen. Sie haben die Wahl zwischen neun tollen Motiven und zahlreichen Farben. Die Figur erleichtert die Wiedererkennung, sollte das Kind noch nicht fit im Lesen sein.

Der Bogen beinhaltet insgesamt 50 Sticker.

Weitere Informationen erhalten Sie in den **BNN-Geschäftsstellen** oder online unter [lesershop.bnn.de](http://lesershop.bnn.de)

Hier beginnt Baden

 **BNN** BADISCHE  
NEUESTE  
NACHRICHTEN